

Transformation durch klimasoziale Politik

Das Fenster der Möglichkeiten, eine lebenswerte und nachhaltige Zukunft zu sichern schließt sich zusehends. Jegliche Verzögerung gefährdet hochgradig das Wohlergehen des Planeten und der Menschen warnt der aktuelle und sechste IPCC-Bericht. Doch wie muss Klimapolitik ausgestaltet werden, um am Weg zu einer emissionsfreien Gesellschaft die soziale Ungleichheit nicht weiter zu verschärfen? Und wie können die jeweiligen Maßnahmen im Optimalfall sogar zu einer Zielharmonie zwischen Klimaschutz und Verteilungsgerechtigkeit führen. Diese und weitere Fragen hat sich das Autor:innen Kollektiv des Buches Klimasoziale Politik, herausgegeben von Armutskonferenz, Attac und BEIGEWUM, gestellt und den Versuch unternommen Wege aufzuzeigen, wie dies alles gelingen kann. Wir (Judith Derndorfer und Katerina Vrtikapa) möchten gerne stellvertretend für die Redaktion das Buch „Klimasoziale Politik“ am Momentum Kongress 2022 vorstellen.

Das Buch Klimasoziale Politik wirft einen kritischen Blick auf klima- und sozialpolitische Entwicklungen in Österreich in den letzten Jahrzehnten. Es zeigt auf, dass die Klimakrise auch eine soziale Krise ist: die fortschreitenden klimatischen Veränderungen wirken sich in erster Linie negativ auf Menschen mit geringem Einkommen aus. Sie können keine individuellen Anpassungsleistungen tätigen und leben oft in Regionen (sowohl global als auch lokal), die besonders stark von steigenden Durchschnittstemperaturen und den Auswirkungen der Klimakrise betroffen sind. Im Bereich der Klimapolitik wird die soziale Krise aktuell meist jedoch nur auf Ebene von Kompensationsleistungen oder als Verhinderung von effektiven klimapolitischen Maßnahmen diskutiert.

Hier setzt klimasoziale Politik an, um ein neues Narrativ vorzuschlagen, nämlich dass sozialer Fortschritt bei gleichzeitiger Reduktion von CO₂-Emissionen zu erreichen ist. Klimasoziale Politik hat damit den Anspruch, eine grundlegende Verbesserung unseres Lebens sowohl auf sozialer als auch klimapolitischer Ebene zu ermöglichen. Sie diskutiert konkrete Maßnahmen, um eine sozial gerechte und ökologisch nachhaltige Gesellschaft zu gestalten. Die Bereiche umfassen nicht nur menschliche Grundbedürfnisse wie Gesundheit, Wohnen oder Ernährung. Auch Geschlechtergerechtigkeit, Inklusion, Pflege, Überreichtum und ein zukunftsgerichtetes Staatsbudget sind zentrale Themen des Buches.

Damit vereint Klimasoziale Politik Beiträge, die Wege aus der ökologischen und sozialen Sackgasse aufzeigen. Das Buch definiert grundsätzliche Begriffe, bildet verschiedene Zugänge ab und beschreibt nüchtern und ohne Alarmismus sozial und ökologisch wünschenswerte politische Schritte.

Maßnahmen für eine klimasoziale Welt

In den spezifischen Kapiteln wird eine Vielzahl an Ideen welche Stellschrauben es zu drehen gilt, um dem Ziel einer sozialgerechten und klimafreundlichen Gesellschaft näher zu kommen vorgestellt. Unter anderem werden folgende Maßnahmen behandelt:

- Jobgarantie
- Arbeitszeitverkürzung
- Ökojob-Offensive, Investitionen in die Qualifizierung von Green Jobbern
- Aufwertung von Pflegeberufe
- Leistbare/kostenlose umweltfreundliche Mobilität, Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs
- Stadt oder Region der kurzen Wege
- Gesundheitsprävention, Reduktion von nicht angemessene Verabreichung von Medikamenten
- Gewährleistung von leistbaren klimasozialen und gesunden Lebensmitteln
- Neuausrichtung der Agrarförderungen auf gesellschaftliche Ziele statt auf Export Ziele

- Neuausrichtung der Handelspolitik
- Ökologisierung des Gebäudebestands vorantrieben
- Bereitstellung von qualitativ hochwertigen, sozial inklusiven und leistbaren Wohnraum
- Stärkung der sozialen Teilhabe – z. B. kostenlose Freizeitangebote vor Ort
- Green Budgeting: beinhaltet u.a. Prüfung der budgetären Maßnahmen auf ihre Klimawirksamkeit
- Öko-Steuern
- Höhere Klimaschutzausgaben
- Stärkung lokaler und regionaler Wirtschaftskreisläufe
- Lieferkettengesetze

Wir diskutieren auch radikalere Vorschläge, wie Einkommens- und Vermögensbegrenzung; Verbote von klimaschädlichen Luxusaktivitäten; der Zerschlagung von großen Finanzinstituten oder einer Entlohnung der Beschäftigten in klimaschädlichen Sektoren fürs Nicht-Erwerbsarbeiten werden zur Diskussion gestellt.

Der Fokus des Vortrages am Momentum Kongress ist noch nicht final geklärt.